

Erfahrungsbericht

National University of Ireland, Maynooth

Second Year 2018

Vorbereitung

Die Entscheidung im Ausland zu studieren und vor dem Referendariat noch einmal eine Art *Ausgleich* zu erhalten sowie auch einfach noch einmal *rauszukommen* fiel recht spontan. Durch eine Kommilitonin und meinen zuständigen Erasmus-Berater schwankte ich zwischen London und Maynooth. Im Endeffekt habe ich mich aufgrund ökonomischer Gründe für Maynooth in Irland entschieden.

Die Bewerbung verlief sehr einfach und ich wurde von der Universität in Maynooth via Mail sowie in Oldenburg per Mail oder direktem Gespräch unterstützt. Besonders die von der Uni Oldenburg generierte Checkliste ist bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes von Vorteil, da man diese *Schritt für Schritt* abarbeiten konnte. Generell habe ich mich aber durchgehend unterstützt gefühlt und war, wie es vermutlich bei neuen Dingen normal ist, sehr ungeduldig und wollte vieles direkt geklärt haben. Dies war manchmal jedoch gar nicht möglich wie zum Beispiel die Auswahl der Kurse und damit auch die Unterschrift des Transcript of Records, welche erst nach Kurswahl zugesandt wird.

Anreise

Bezüglich der Anreise lässt sich konstatieren, dass diese sehr einfach verläuft, sofern Irland nicht durch einen Schneesturm außer Gefecht gesetzt wird (ja, auch diese Erfahrungen kann man in Irland sammeln, sie ist jedoch nicht zu empfehlen). Günstige Flüge sind erhältlich via *Ryanair*, *AerLingus* oder über *skyscanner*. Bei frühzeitiger Buchung sind Flüge für unter 20 Euro möglich. Angekommen am Airport können Taxis und Busse genommen werden, welche einen nach Dublin oder auch direkt nach Maynooth bringen. Meiner Meinung nach ist der Airport Hopper am besten, da dieser für unter zehn Euro nach Maynooth fährt und bei Online Buchung oft ein wenig günstiger ist.

Angekommen in Maynooth, war es nur noch ein zehn-minütiger Weg zu meiner Unterkunft, welche nicht auf dem Campus, sondern in einer Wohnsiedlung lag.

Unterkunft

Wie bereits kurz genannt, habe ich mich gegen eine Unterkunft auf dem Campus entschieden, da ich auch einfach mal meine Ruhe brauchte. Die Iren sind ein recht feierwütiges Volk, auch wenn die Partys in Maynooth *nur* bis 1:30 Mitternacht andauern, dann ist nämlich

Zapfenstreich. Aber zurück zur Unterkunft: Meine Wohnung habe ich mir mit drei anderen Studentinnen geteilt, welche aus Deutschland und Frankreich/England kamen. Ich wurde bei meiner Ankunft von meinen deutschen Mitbewohnerinnen vom Bus-Stop abgeholt und war tatsächlich sehr glücklich darüber, nicht sofort meine bis dato noch ausbaufähigen Englischkenntnisse unter Beweis stellen zu müssen. Aber auch diese Sorge verflog sehr schnell. Die Unterkunft befand sich im Railpark, in dessen Straße auch viele andere Erasmus-Studierende wohnten. Aufgrund der überschaubaren Größe von Maynooth (ungefähr 12500 Einwohner) lief man sich daher des Öfteren über den Weg.

Die Unterkunft besaß alles, was man zum Leben brauchte. Jeweils ein Zimmer mit Bett und Schreibtisch, ein Badezimmer, Wohnküche, Wohnzimmer sowie einen Garten, den wir im Sommer zum Grillen viel genutzt haben. Im Endeffekt bin ich sehr froh darüber, nicht auf dem Campus gewohnt zu haben, da die Wohnungen dort oft sehr unordentlich und dreckig hinterlassen wurden. Ohne es pauschalisieren zu wollen, viele junge Iren, die vorher und auch am Wochenende noch zu Hause wohnten und wohnen, sind es nicht gewohnt, ihre Wohnungen aufzuräumen, sodass diese schnell verdrecken.

Studium an der Gasthochschule

Meine größte Sorge war es, dass ich die Vorlesungen und Seminare nicht verstehen würde, da der irische Akzent zwar wunderbar ist, jedoch für einen nicht nativen Sprecher auch herausfordernd. Diese Sorge bestätigte sich zwar in der ersten Vorlesungswoche, verschwand jedoch dann sehr zügig, da man sich an die Sprache schnell gewöhnt. Es war allerdings ein wenig schade, da ich ein Masterstudent bin, dass ich nur Bachelor-Kurse wählen konnte. Ich musste mir zwar in Oldenburg nichts anrechnen lassen, trotzdem wären ein paar fortgeschrittene Kurse von Vorteil gewesen. Ich kann Erasmus-Studierenden sehr empfehlen, die Irish-Heritage-Seminare zu belegen. Die Vorlesungen sind zwar oft gewöhnungsbedürftig, die Studienleistungen zum Bestehen sind aber moderat bis einfach und die Field-Trips oft sehr interessant und unterhaltsam, besonders wenn man mit einer guten Gruppe unterwegs ist, die nicht alles allzu seriös nimmt. Meine Vorlesungen in Musik (ich studiere Musik und Deutsch, wollte in Maynooth aber nur Musik studieren) waren auf Theorie begrenzt. Auch hier hätte ich mir ein paar praktische Seminare gewünscht, welche jedoch nicht angeboten wurden.

Die Betreuung bei Fragen ums Studium verlief wiederum reibungslos, sodass alle Fragen, die im Laufe des Studiums entstanden, von den irischen Studierenden sowie den Erasmus-Studierenden, die bereits seit einem Semester in Maynooth waren, beantwortet werden konnten. Aber auch das International Students Office war für Fragen immer ansprechbar.

Alltag und Freizeit

Den Alltag in Maynooth verbrachte ich mit meinen Mitbewohnerinnen sowie mit anderen Erasmus-Studierenden. Ich kann jeder Person über 25 nur empfehlen, ein paar Roadtrips und Wandertouren mit einem Auto zu unternehmen. Ist man unter 25, zahlt man

leider eine ziemlich hohe Summe bei den Autovermietungen. Allerdings ist jeder Euro, den man in diese Trips steckt, lohnenswert. Nicht nur, weil Maynooth eine wirklich kleine Stadt ist, sondern auch, weil Irland neben dem Tourismus so viel mehr zu bieten hat. Am einfachsten ist es, sich ein Auto in Dublin zu mieten und von dort aus zum Beispiel Richtung Süden zu den Wicklow Mountains oder über Kork Richtung Kerry, wo man den höchsten Berg Irlands besteigen kann, den Carrantuohill und dort mit irischen Bergsteigern vielleicht auf der Spitze 15 Jahre alten Whiskey trinkt, was auf jeden Fall die schönste und spontanste Erfahrung in Irland war. Das wichtigste für mich war es, wandern zu gehen. Natürlich gehören auch die Cliffs of Moher dazu, dessen Atmosphäre meiner Meinung nach durch die Touristenströme zerstört werden, außer man besucht sie bei schlechterem Wetter. Es gibt viel mehr, als nur die touristischen Highlights. Eine Website, die ich empfehlen kann ist <http://www.irishtrails.ie>. Hier findet ihr für jedes County Wanderrouen, welche teilweise auch bewertet wurden.

Zum Party-Leben kann ich leider nicht viel sagen, da ich mich für Konzerte in Dublin und ein oder zwei Pints oder einen guten Whiskey in kleinen Eck-Pubs entschieden habe. Natürlich habe ich die Evergreens *The Roost*, *Bradys* und das *Mischief*, welche die drei Stamm-Clubs in Maynooth sind, ausprobiert und auch schöne und witzige Abende dort verbracht, allerdings habe ich eher die Gesellschaft unter guten Freunden präferiert.

Auf dem Campus gibt es außerdem die Möglichkeit, Sport- und anderen Clubs und Societies beizutreten, für zwei Euro oder teilweise sogar umsonst. Auch hier hat vieles geklappt und ist empfehlenswert, manchmal hat man jedoch keine Antwort auf Mails bekommen, sodass der Zugang zu diesen verwehrt blieb.

Fazit

Insgesamt habe ich mein Studium in Irland sehr genießen können, da ich viel von Irland und der Kultur erfahren und mitnehmen durfte. Es gibt sehr viel zu entdecken und es ist sicher abhängig von der eigenen Intention, auf welche Erfahrungen jeder Einzelne Wert legt.

Es gibt eine negative Erfahrung, die ich leider oft erfahren musste. Viele junge Studierende und besonders viele Iren, haben überall ihren Müll und Verpackungen liegen lassen oder sogar in Flüsse und Seen geworfen. Irland wird als die grüne Insel betitelt, was ich in diesem Zusammenhang nicht unterstützen kann. Gerade als Gast in diesem Land sollte jeder auf seine Umwelt achten.